

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlegungen nehmen die Anzeiger für das Erzgebirge die Postzahlungen entgegen. — Erscheint wochentlich. — Preis 10 Pf. — Nr. 31.

Druck- und Verlagsanstalt des Auer-Tageblatts, Postfach 100, Auer, Erzgebirge.

Programm: Lokal- und Provinzial-Anzeiger. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 199

Nr. 31

Freitag, den 6. Februar 1925

20. Jahrgang

Der Reichsfinanzminister über den Finanzausgleich

Berlin, 4. Februar. Im Reichsfinanzministerium wurde heute vormittag unter Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Konferenz der Finanzminister der Länder abgehalten. Nach einigen persönlichen Bemerkungen stellte der Reichsfinanzminister den Zweck seiner Einladung wie folgt dar:

Es wäre Uebereinstimmung zu erzielen über den künftigen Finanzausgleich und damit über die Grundlagen, auf denen Reich, Land und Gemeinden ihre Finanzwirtschaft nicht im nächsten Haushaltsjahre, sondern auf lange Zeit hinaus bauen können. Mit einer vorübergehenden Lösung der Frage des Finanzausgleiches sei heute niemand befaßt. Die vorläufige Haushaltsaufstellung bildet die einzige Schätzungsgrundlage, aus der die Inflationverhältnisse heraus den Finanzausgleich abgeleitet zu werden, das ginge schon aus der Novelle vom 1. April 1924 hervor. Es ist die höchste Pflicht, das über den künftigen Finanzausgleich der Länder zu entscheiden, die bei dem gebotenen Steuerertrag die Erwartungen zurücklassen, die bei dem gebotenen Steuerertrag zu erwarten sind. Wenn daher die gegenwärtigen Verhältnisse die Grundlage für die künftige Finanzwirtschaft bilden, so ist es notwendig, daß die Länder vor die Aufgabe gestellt werden, die sich auf das Maß zu beschränken, das den vorläufigen Verhältnissen entspricht. Der neue Finanzausgleich soll also lediglich die Verhältnisse in dem Maße festlegen, wie es der Ausgabenverteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden entspricht. Der Finanzausgleich ist ein Verteilungsproblem.

Solange die letzte Steuerreform zur Bedarfsdeckung benötigt wird, ist es gleich, ob das Reich die letzten Steuererlöse selbst erhebt und den Ländern und Gemeinden überweist, oder ob das Reich sie den Ländern zur Ausnutzung in Form von Zuschüssen überläßt. Den Ländern soll aus der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer und der Vermögensteuer ein Betrag von etwa 1875 Millionen Mark zur Verfügung stehen. Zu dieser Summe treten etwa 8000 Millionen Mark eigene Steuern der Länder und Gemeinden und etwa 850 Millionen Mark Ueberschüsse der Betriebsverwaltung. In dem Gesamtbetrag von 3000 Millionen Mark eigenen Steuern der Länder und Gemeinden sind die Steuern vom Grundbesitz und vom Gewerbebetrieb mit zusammen 888 Millionen Mark eingerechnet. Als Gesamtbedeutung wird also ein Betrag von 5527 Millionen Mark errechnet. Diese Gesamtbedeutung übersteigt den von 5320 Millionen Mark geschätzten Gesamtbedarf der Länder und Gemeinden um 207 Millionen Mark. Eine mindestens ebenso hohe Reserve liegt in den Schätzungen des Bedarfs der Länder und Gemeinden vor.

Die Erhöhung des Zuschußbedarfes gegen 1914 kommt nicht allein in den 45 und 50 Prozent zum Ausdruck, um die der geschätzte Zuschußbedarf den von 1914 übersteigt, sondern auch in dem gegen 1914 verringerten Schuldendienst, soweit er aus den Originalen der Debitverwaltung bestritten wurde. Der Finanzminister ist der Meinung, daß der Zuschußbedarf der Länder mit 145 Prozent des Zuschußbedarfes im Jahre 1914 überschätzt ist. Ebenso ist der Zuschußbedarf der Gemeinden mit 150 Prozent des von 1914 zu hoch angenommen und darf bei einiger Zurückhaltung in den Ausgaben diese Höhe nicht erreichen. Zahlreiche Gemeinden aller Länder entfallen auf dem Gebiete der persönlichen und Vermögenspolitik und der Bauverwaltung einen Aufwand, der mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage nicht in Einklang zu bringen ist. Wenn der vorliegende Gesetzentwurf die Verlagerung der Geltungsbauer des Besoldungssteuergesetzes um weitere zwei Jahre vorzieht, so ist dafür gerade der Gesichtspunkt wirklicher Beeinträchtigung der Finanzpolitik der Gemeinden maßgebend. Eine Verteilung scheint in der Vergangenheit, daß das Reich an der Einkommen- und Körperschaftsteuer mit 83 Prozent und an der Umsatzsteuer mit 17 Prozent, die Länder und Gemeinden an der Einkommen- und Körperschaftsteuer mit 88 Prozent, an der Umsatzsteuer mit 10 Prozent beteiligt werden. Die Forderung des Zuschlagsrechtes der Länder und Gemeinden zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer entspricht sowohl einem politischen als auch einem finanz- und steuerpolitischen Bedarfs. Die Zuschläge der Länder werden trotzdem bleiben müssen und von den Reichseinkommensteuern und Körperschaftsteuern kaum abweichen. Zum Schluß seiner Ausführungen spricht der Finanzminister die Hoffnung aus, daß auch bei der weiteren Erörterung des Finanzausgleiches die Fragen des Zuschußbedarfes der Länder und Gemeinden vor-

einander auseinander gehalten würden, die sich auf das Maß und die Form der Beteiligung an den Reichsteuern, insbesondere auf die Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer beziehen.

Die Länder fordern die Steuerhoheit.

Berlin, 4. Februar. In der heutigen Finanzministerkonferenz wurde nach der Rede des Reichsfinanzministers von Schlesien seitens der Finanzminister der Länder folgende Entschiedenheit der Länder bekanntgegeben:

1. Der bisherige Finanzausgleich ist, wie aus den Ausführungen des Herrn Reichsministers der Finanzen im Haushaltsauschuß des Reichstages selbst sich ergibt, einseitig zu Gunsten des Reiches und zum Nachteil der Länder und Gemeinden ausgefallen. Die in dem Referentenentwurf des Reichsministeriums vorgesehene Neuregelung bringt eine weitere untragbare finanzielle Verschlechterung für Länder und Gemeinden und trägt dem anerkannten Grundsatz der Trennung der Steuerquellen in keiner Weise Rechnung. Die Länder sind übereinstimmend Auffassung, daß ein endgültiger Finanzausgleich grundsätzlich nur dann möglich ist, wenn ihnen die Reichseinkommensteuer und die Körperschaftsteuer mit Einschluß der Steuer vom Kapitalertrag nach Maßgabe eines Reichsrahmengesetzes voll zurückgegeben wird. Die endgültige Regelung des Finanzausgleiches soll zu einem möglichst frühen Zeitpunkt, wenn irgend angeht, mit Wirkung vom 1. April 1926 ab erfolgen. Die endgültige Entscheidung zur Frage der Rückgabe der Finanzverwaltung bezüglich der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer an die Länder und Gemeinden bleibt vorbehalten. Die Mehrzahl der Länder fordert diese Rückgabe. Solange das Reich diese Steuern verwalten, erhält es eine Verwaltungskostenentschädigung von 4 Prozent des Aufkommens. Die Regelung der Aufwertung und der Ausgaben zum Ausgleich der Geldwertminderung vom Reich und unbedeutend Grundbesitz muß vor dem endgültigen Finanzausgleich und mit Rücksicht auf diesen stattfinden.

2. Für die Uebergangszeit bis zur Rückgabe beider Steuern an die Länder bleibt nur übrig, ein zentrales Verteilungssystem bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer beizubehalten. Der Anteil des Reiches an der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer ermäßigt sich vom 1. April 1925 ab auf 4 Prozent.

3. Weiterhin müssen die Länder für sich und ihre Gemeinden bei teilweiser Deduktion der Reichbeiträge in ihren Haushalten vom 1. April 1925 ab eine Erhöhung ihres Anteils an der Umsatzsteuer über 20 Prozent hinaus fordern. Im übrigen müssen den Ländern und Gemeinden die Einnahmen des Rechnungsjahres 1924 im Reichsausgleich insbesondere für die Schutzpolizei mindestens in ihrer bisherigen Höhe erhalten bleiben oder durch entsprechende Erhöhung weiterer Steuererlöse ersetzt werden.

4. Mit Rücksicht auf die Forderung der völligen Rückübertragung der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer beschränkt sich das Reich für das Rechnungsjahr 1924 auf eine Uebergangsregelung dieser beiden Steuern. Bei dieser Uebergangsregelung der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1924 ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß beide Steuern später den Ländern zurückgegeben werden. Das gilt insbesondere für die Wahl des Erhebungszeitraumes, wobei die Forderungen der Wirtschaft hinsichtlich des Reinertrages vollständig berücksichtigt werden sollen, dessen Einkommen der Besteuerung zugrunde zu legen ist.

5. Soweit die Länder an dem Ertrag der Reichsteuern beteiligt sind, muß gewährleistet werden, daß der Ertrag oder die Rendite der Steuererlöse nicht ohne Zustimmung des Reichsrates erfolgen darf.

Der Reichsfinanzminister erklärte, daß man an die Rückgabe der Einkommen- und Körperschaftsteuer an die Länder in absehbarer Zeit nicht denken könne; er betonte den engen Zusammenhang und die gegenseitige Bedingtheit der Fragen der Aufwertung, der Steuerreform und des Finanzausgleiches. Darauf wurde in eine eingehende Beratung eingetreten.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Besprechung mit den Finanzministern der Länder wurde beschlossen, zur weiteren Beratung des Finanzausgleiches eine Kommission einzusetzen, die aus Beauftragten der im Steuer- auschuß des Reichsrates vertretenen Länder bestehen wird. Diese Konferenz wird am Dienstag ihre Beratungen aufnehmen.

Interalliierten Militärkontrollkommission am 14. Februar in Paris überreicht werden wird. General Wallis und der Vorsitzende der englischen Delegation würden selbst das Dokument der Postfachkonferenz überreichen.

Der Korrespondent des „Echo de Paris“ will weiter wissen, daß sich die Vertreter der verschiedenen alliierten Nationen vollkommen einig seien. Das Dokument stellt für Deutschland eine „niederschmetternde Belastung“ dar, da die Kommission in dem Bericht feststelle, daß die deutsche Militärbehörde alle Kontrollversuche sabotiert und verhindert habe, daß die Inspektion der Interalliierten Militärkontrollkommission wirklich wirksam hätte werden können.

Die Korrespondenzfabrik.

Wie die monarchistische Bewegung „gemacht“ wird. Als in Erkenntnis der ungeheuren Gefahr für Politik und Wirtschaft von der linken Seite, aber die Welt in die Kreise der Mittelparteien hinein zur Gegenoffensive gegen das Ueberwuchern der Schwerindustriellen gewandt wurde, da stellten sich die Vertreter der Schwerindustrie harmlos und bescheiden und meinten: das alles sei ja nicht wahr oder doch weit übertrieben. Stinnes habe wohl zwei, drei Blätter gekauft, Jugenberg möge wohl auch ein paar Preßorgane zur Verfügung stehen, aber inmitten der Tausende von unabhängigen deutschen Blättern könne von einer Gefährdung der öffentlichen Meinung durch die Interessenvertreter der Schwerindustrie nicht die Rede sein.

Wie groß die Gefahr in Wirklichkeit ist, darüber gibt ein ausgezeichnete Auffatz in dem neuesten Heft der Zeitschrift „Die Hilfe“ Aufschluß. Ein Sachkenner beschreibt da, wie die monarchistische Bewegung gemacht wird, wie durch die ausgeübte Jugenbergische Propaganda die deutschnationale Propaganda auf verschobenen Kanälen in den letzten Monaten, in dem es noch ein Wochenblattchen gibt, hingeleitet wird. Das wichtigste Weg dazu geht über die Korrespondenzen, die in unauffälliger, scheinbar neutralen Weise von den kleineren Presse schwer nachprüfbar Meldungen, und Nachrichten geben und so unmerklich auf den Weg in deutschnationalem, monarchistischem Sinne einwirken, vor allem aber sorgfältig von ihm fernhalten, was etwa die Privatinteressen der Schwerindustrie beeinträchtigen könnte. Die wichtigste Korrespondenz dieses Art ist die Jugenbergische Telegraphen-Union.

„Die Telegraphen-Union“, heißt es in dem Auffatz der „Hilfe“, ist heute fast deutschnational eingestellt, das „Reaktions-Revirement“, das vor ein paar Monaten stattfand, war der deutsche Beweis für die weitere Verschwendung des Institutes nach rechts. Die Telegraphen-Union gibt aber als „Korrespondenzen-Fabrik“ nicht nur deutschnational gefärbtes Material heraus, sondern sie liefert auch sogenannte „unparteiliche“, „volksparteilich“, demokratisch sein sollende und sogar zentrumsmäßig übertriebene Beiträge an ihre Abnehmer, je nach Wahl und Wunsch. Die Telegraphen-Union bedient rund 1200 deutsche Blätter aller Größen. Was dies bei der tatsächlichen inneren Einstellung des Institutes an Möglichkeiten der Einflußnahme auf die öffentliche Meinung und die Volksstimmung bedeutet, braucht nicht erst dargelegt zu werden. Es braucht nicht einmal immer direkte Einflußnahme zu sein, die hier unheilvoll auf Werke ist; es genügt schon (wie Erkelens in seinem Artikel im „Berliner Tageblatt“ es sehr treffend darlegt), daß systematische Unterbreiten bestimmter Nachrichten und Tatsachen, deren Verbreitung den ideenmäßigen Leitern dieses Institutes nicht wünschenswert erscheinen mag, um diejenigen, deren Interessen parteipolitisch mit denen der Drahtzieher der Telegraphen-Union nicht parallel laufen, aufs empfindlichste zu schädigen.

Nicht weniger gefährlich wie die von Jugenberg dirigierte Telegraphen-Union (deren Auslandsdienst im übrigen in der Hauptsache aus Stinnes'schen Quellen gespeist wird) ist die „Vibro“, die sogenannte „Wirtschafts-Beraterin der Provinzialpresse“, die ihren Sitz im Berliner Scherlhaus hat. Sie ist auf die kleinere Provinzial-Presse berechnet, die sie, wie schon gesagt, mit allem Verstand, dessen sie bedarf: mit Material, Nachrichten-Material, Romanen und allem übrigen. Sie kann das, da sie ja nicht in erster Linie ein Erwerbs-Unternehmen zu sein braucht, zu so billigen Preisen, daß sie die Konkurrenz meist aus dem Felde zu schlagen vermag. Alles an ihr ist auf „indirekte“ Einflußnahme eingestellt. Sie ist materialmäßig beseitigt nicht etwa deutschnational oder volksparteilich weichen sichtbar gefärbt, sie nennt sich vielmehr „unparteilich“. Ihr Material wird aber aus dem Scherlhaus Fundus extrahiert und ihre Wirkung ist um so bedenklicher, weil das Ausschlaggebende der „Unparteilichkeit“ manche Provinzialblätter anlockt, die bei Kenntnis der Zusammenhänge sicher von einer Verbindung absehen würden. Die „Vibro“ ist, wie gesagt, die Provinzial-Vertriebszentrale des Scherl-Verlages.

Neben diesen beiden Hauptfabriken der deutschnationalen Stimmungsmache sorgt aber auch eine Reihe weiterer Korrespondenzen für die Verbreitung des Jugenberg'schen Geistes, so der „Deutsche Presseklub“, eine Anzahl sogenannter „Waters-Korrespondenzen“, durch die kleine und kleinste Blätter in der Provinz mit dem reichhaltigsten Material versorgt werden. Dazu kommt dann eine Reihe von Obergelehrten und Finanzierungs-Gesellschaften, so die „Gesellschaft für die m. b. H.“, die „Literatur-Gesellschaft“, und die „Watum m. b. H.“ In allen diesen Gesellschaften sitzen Generaldirektoren der Schwerindustrie und machen darüber, daß das deutsche Volk zu seinem täglichen Brot allmorgendlich seinen schwarz-weiß-roten Ausstrich erhält.

Subendorff parlamentarische? München, 4. Februar. Hier verlautet auf das bestimmt, daß Subendorff in absehbarer Zeit sein Reichstagsmandat niederlegen will.

Der Kontrollbericht.

Brüssel, 4. Februar. Im Ministerrat erklärte Gumann, daß die interalliierte Kontrollkommission ihren Bericht in einigen Tagen fertiggestellt haben wird. Das Dokument werde zunächst Marshall hoch als dem Präsidenten der interalliierten Militärkontrollkommission zugehört, der es dann zur Kenntnis der alliierten Regierungen bringen werde, die ihrerseits entscheiden werden, ob eine Veröffentlichung erfolgen soll oder nicht. Ueber diesen Punkt sei bereits ein Einverständnis unter den Regierungen im Gange.

Paris, 4. Februar. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß der Bericht der

meines
aufes
offe
breit
p.m
p.m
rdt
cheat.
Freitag
Maggon
ipfel
entgegen
en.
iums
te
gestaltet.
raße 40.

Ministerpräsident Braun lehnt ab.

Brüssel, 5. Februar. Der amtliche preussische Botschafter teilt mit: Ministerpräsident Braun hat heute nachmittags 11 Uhr dem Präsidenten des preussischen Landtages in einem Schreiben mitgeteilt, daß er die Wahl zum Ministerpräsidenten nicht annimmt.

Der Landtag wird wahrscheinlich noch in dieser Woche zur zweiten Wahl des Ministerpräsidenten zusammentreten müssen. Für diese Wahl kommt die Kandidatur des dem Zentrum angehörenden Landeshauptmanns der Rheinprovinz Dorian, nunmehr endgültig in Betracht.

Holland und der Sicherungspakt.

Englische Bemerkungen.

London, 4. Febr. Aus Grund belgischer Mitteilungen, die dahin gehen, daß eine Sicherung Belgiens nur unvollkommen sein werde, solange die holländische Grenze gegen jeden deutschen Einmarsch offenbleibe, versuchen englische Militärkreise, Holland jetzt von der Notwendigkeit zu überzeugen, sich Sicherungsabmachungen zwischen London, Paris und Brüssel anzuschließen. Im "Daily Telegraph" wird heute angedeutet, daß man von englischer Seite geneigt sein würde, einen holländischen Einschuß an den westeuropäischen Sicherungspakt durch eine gewisse Garantie der Unverletzlichkeit der holländischen Besitzungen in Westen zu vergelten.

Amerika beteiligt sich nicht an Sanktionen.

New York, 4. Febr. Präsident Coolidge überreichte dem Senat die Antwort Hughes auf Johnsons Resolution, wonach dieser die Vorlegung des Textes des Pariser Finanzabkommens verlangt. Unter Vorlegung dieses Textes stellt Hughes nochmals fest, daß das Abkommen Amerika nicht verpflichtet, sich an Sanktionen zu beteiligen, falls Deutschland seinen Zahlungen nicht nachkomme.

Einladung zur Abrüstungskonferenz im März.

London, 4. Febr. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat mit geringfügigen Änderungen den Zusatzantrag des Senats zum amerikanischen Marineetat angenommen. In dem Präsident Coolidge aufgefördert wird, unverzüglich eine neue Abrüstungskonferenz einzuberufen. Nach der Bestätigung des Senatsbeschlusses ist anzunehmen, daß die Einladung zu einer neuen Abrüstungskonferenz unmittelbar nach der Amtübernahme durch den neuen Staatssekretär Kellogg bereits im März erfolgen wird.

Die Antwort der deutschen Wirtschaftsdelegation.

Paris, 4. Febr. Die deutsche Antwortnote ist gegenüber anderen Mitteilungen bereits gestern Abend um 8 Uhr im Handelsministerium überreicht worden.

Die "Information" berichtet über den Inhalt der Note folgendes: Deutschland verlangt erneut, daß eventuelle Vergünstigungen, wie sie für die Dauer eines modus vivendi eingeräumt werden, auch für den endgültigen Handelsvertrag gelten. Staatssekretär Fremdenburg ist von der deutschen Regierung angewiesen worden, heide Fragen mit einander zu verknüpfen. Demgegenüber kann nach Auskünften unterrichteter Kreise gesagt werden, daß von deutscher Seite keineswegs versucht wird, die angeblichen Zugeständnisse für die Uebergangszeit mit den für den endgültigen Handelsvertrag zu erwartenden Bedingungen zu verknüpfen. Das Gegenteil ist richtig. Während man für die Uebergangszeit, die nach Auffassung der maßgebenden französischen Kreise bis zum 1. Dezember andauern wird, bedeutende Zugeständnisse von deutscher Seite beanprucht, vor allem im Hinblick auf die bessere Führung Deutschlands in den Zollfragen für eine Reihe wichtiger Kategorien, erwartet man auf deutscher Seite für den endgültigen Handelsvertrag eine gerechte Gleichegung Deutschlands mit allen übrigen Mächten, mit denen Frankreich Handelsverträge abschließt, de facto die Meistbegünstigung, die Frankreich nach seinen Gesetzen de sur nicht geben kann.

Ein Teil-Schutzvoll in England.

London, 4. Febr. Die Verfügung des Handelsamtes über Einzelheiten des Planes der Regierung, bedrohte Industrien gegen Auslandskonkurrenz zu schützen, zeigt, daß es solcher Industrie nicht leicht gemacht wird, ihren Anspruch auf Sonderbehandlung zu begründen, und daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind. Baldwin hat jedenfalls das vor dem Wahlkampf gegebene Versprechen gehalten und der Verdacht der Opposition hat sich als unbegründet erwiesen, daß auf diesem Wege der Uebergang zum allgemeinen Schutzvoll erfolgen sollte.

Codesurteile gegen Deutsche.

Brüssel, 2. Febr. Das Kriegsgericht in Bergen (Belgien) hat eine Reihe deutscher Militärpersonen verurteilt, und zwar: 1. Baumant, Sotort des 84. Infanterieregiments zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Er soll im August 1914 in Nimb den unter seinem Befehl stehenden Soldaten befehlen haben, einige Belgier zu töten. 2. Wilhelm Knipping, Stabskontrollleur des Biezebeles, zu Todesstrafe. Knipping soll im September 1918 in Macquenois einen Bauer erschossen haben. 3. Der Soldat Josef Dieberind aus Kln zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Dieser soll 1915 in Waffel ein sechsjähriges Kind erschossen haben. 4. Feldwebel Peter Pöster des 89. Infanterieregiments zu 5 Jahren Gefängnis, der mit der Waffe in der Hand dem Bürgermeister von Bouffu 1800 Franken erpreßt haben soll. 5. Regimentsarzt von Wältingen zu Todesstrafe. Er soll beigetragen haben zu der Ermordung des Pastors von Mafelid.

Geplante Aenderung der Reichsversicherungs-Ordnung.

Berlin, 4. Februar. Der Ausschuss für den Reichshaushalt hat für den Spezialetat des Reichsarbeitsministeriums einen wichtigen Antrag zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung vorgelegt, der der Reichsregierung erlucht, schleunigst einen Gesetzentwurf zur Reichsversicherungsordnung vorzulegen, durch den insbesondere folgende Aenderungen herbeigeführt werden sollen:

1. Die Aufsichtsbezugnis der Versicherungsbehörden sind auf den früheren Umfang einzuschränken.
2. Der Krankenversicherungspflicht sind die in der See-Schiffahrt Beschäftigten zu unterstellen.
3. Auch die Beamten sind in die Krankenversicherungspflicht einzubeziehen. Falls der sofortigen Durchführung Schwierigkeiten entgegenstehen, sollen versicherungsfreie Personen versicherungsberechtigt sein unter Wegfall des Krankengeldes bei entsprechender Beitragsverminderung nach der Festsetzung des Kassenvorstandes.
4. Einführung der Familienfürsorge als Pflichtleistung der Krankenversicherung.
5. Erweiterung der Gemeinlasten in der Krankenversicherung.
6. Strengere Durchführung des Gesetzes zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen in bezug auf die Vereinnahmung kleiner Kassen.
7. Auf die Beschwerde aus den Dienstverordnungsbeschlüssen der Reichsversicherungsordnung ist als letzte Instanz das Reichsversicherungsamt anzurufen. In den Beschwerdeinstanzen ist eine Beihilgestelle für die Krankenkassenangehörigen zu schaffen.

Die Aufwertungsgeetze.

Ueber die von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Aufwertungsgeetze ist zwischen der Reichsregierung, den Länderregierungen und den zur Begutachtung hinzugezogenen Wirtschaftskreisen eine generelle Einigung erfolgt. Die erste Regelung ist die der Hypothekenaufwertung, die eine Aufwertung bis 25 Prozent vorläßt und dafür die Hauszinssteuer ermäßigt. Eine weitere Folge wird auch eine Erhöhung der Mieten sein. Es folgen dann Entwürfe über die Aufwertung der Staatsanleihen, der mündelähnlichen Papiere, der Sparlagen und der Lebensversicherungen.

Berlin, 4. Febr. Der Ausschuss für Siedlungs- und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat eine Reihe von Beschlüssen zur Wohnungszwangswirtschaft angenommen, in denen zur Frage der Hypothekenaufwertung Stellung genommen und die Erhöhung der Hauszinssteuer auf 20 Prozent der Friedensmiete und ihr Ausbau zu einer Reichsteuer vorgeschlagen wird, die nur für Zwecke der Wohnungsförderung verwendet werden soll. Die Mieten sollen den Zeitwerts aufzu unter Würdigung der wirtschaftlichen Gesamtlage in absehbarer Zeit den Friedensmieten angeglichen werden, wogegen der Hauseigentümer wie früher Wohnung- und Betriebskosten zu tragen hat. Ferner wird die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes für alle oder bestimmte Arten der Wohnungen befürwortet.

Hellmann und Barmat.

Berlin, 4. Febr. Die heutige Sitzung des preussischen Untersuchungsausschusses über die Staatsbankrottspiegle spielte sich in einer gemäßigten Form ab. Die Vernehmung des Abgeordneten Hellmann wird fortgesetzt. Ueber die Pause, die man gestern Abend zur Vorbereitung dieser Vernehmung einlegte, hat wenig gesagt. Bismarck wohl- und reglos wird eine Unmenge von Fragen an Hellmann gestellt, die sich zumeist auf persönliche und politische Angelegenheiten Barmats beziehen. Dabei bekommt die Vernehmung das Gepräge, als ob Hellmann nicht nur der finanzielle, sondern auch der persönliche und politische Generalvollmachtigte seines Freundes Barmat sei und über alle Einzelheiten seines Lebens und Treibens Auskunft geben könne. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf das politische Wirksamkeit Barmats. Seit Wochen heißt es in der Reichspressen, daß Julius Barmat nicht nur der Korrupteur führender Sozialdemokraten, sondern auch der Sozialdemokratischen Partei als solcher sei. Die heutige Verhandlung ergibt lebhaft, daß Barmat zur Gründung eines mehrheitssozialistischen Blattes in Kopenhagen 50 000 Mark der Partei zur Verfügung gestellt, und daß er wohl im Laufe von sechs Jahren der Partei etwa 50 000 Mark zugewandt habe. Für das "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" hat Barmat niemals Geld gegeben. Er ist auch niemals darum gebeten worden.

Das Urteil im Bewersdorff-Prozeß.

Berlin, 4. Febr. Vor dem Berliner Schöffengericht begann heute ein Verleumdungsprozeß, der als Nachspiel zum Magdeburger Verleumdungsprozeß des Reichspräsidenten Obert allgemeinen Interesse erwaßt. Kläger ist der Magdeburger Landgerichtsdirektor Bewersdorff, Angeklagter sein Berliner Amtskollege, der Landgerichtsdirektor Kroner. Der Kläger war Vorsitzender in dem Magdeburger Verleumdungsprozeß des Reichspräsidenten gegen den deutschbolschistischen Redakteur Rothardt und sahlt sich beleidigt durch einen Artikel, den Landgerichtsdirektor Kroner in einer Berliner Zeitung am 24. Dezember v. J. veröffentlichte.

Landgerichtsdirektor Kroner wurde schließlich wegen formeller Verleumdung zu einer Geldstrafe von 8000 Mk., im Falle der Nichtbezahlung ein Tag Gefängnis für je 80 Goldmark verurteilt. Dem Nebenkläger wurde die Befugnis erteilt, das Urteil in der "Vossischen Ztg.", in der "Deutschen Wochenschau" und der "Magdeburger Zeitung" auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Angeklagten auferlegt.

Kriegsgefahr auf dem Balkan?

Rumänien und Serbien auf Seiten Griechenlands?

Die Salonikiflotte mobil.
Rotterdam, 4. Febr. Die "Morningpost" meldet aus Athen: Die Einberufung von Reserveabteilungen, so wie die Mobilisierungsmaßnahmen der Flotte in Saloniki werden am Dienstag amtlich zugegeben. Die Ausweisung der Griechen aus Smyrna hat in Griechenland ungeheure Erregung hervorgerufen. Seit Montag haben gegen 100 Protestversammlungen stattgefunden. Man sieht in den Straßen riesige Umzüge, wobei der Krieg mit der Türkei gefordert wird. Das Parlament hat an alle Parlamente der Welt, an Amerika und an den Bänderbund Proteste gerichtet. Auch aus Brüssel werden die Griechen abtransportiert.

Griechenland fordert vorbehaltslose Entscheidung.

Szied, 4. Febr. Der Wallländer "Secolo" meldet aus Athen, daß Griechenland nur einer vorbehaltslosen Entscheidung durch den Bänderbund im Konflikt mit der Türkei zustimmen will. Die Tage habe sich in den letzten 24 Stunden bedenklich verschärft, besonders durch die Ausweisung aller Griechen aus Smyrna. In Athen finden Protestumzüge statt, an denen sich auch die Arbeitererschaft beteiligt.

London für Griechenland interessiert.

London, 4. Febr. Zwischen den englischen, französischen und italienischen auswärtigen Ministern ist aufgehoben der Meinungsunterschied über die griechisch-türkische Krise fortgesetzt worden. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Vertreter Serbiens und Rumaniens haben sich Griechenland angeschlossen und wünschen ihrerseits eine Rundgebung der Mächte. Diese Wünsche haben in London Beachtung gefunden.

Erhöhte Kriegsgefahr.

Rotterdam, 4. Febr. Die Lloydversicherung in London erhöhte am Montag ihre Prämien für Transporte nach griechischen und anatolischen Häfen um 3 Prozent. Die seit dem 1. November geltenden erhöhten Prämien für Transporte nach den chinesischen Häfen wurden am 1. Februar auf ihren früheren Satz herabgesetzt.

Die Türkei lehnt den Bänderbund als Schlichter ab.

Paris, 4. Febr. Die Blätter berichten, daß der Pariser türkische Botschafter gestern dem ihm vom Direktor der britischen Abteilung Baroque übermittelten Vorschlag der französischen Regierung, den türkisch-griechischen Konflikt an den Bänderbund zu überweisen, abgelehnt habe.

Aus Stadt und Land.

Mie, 5. Februar 1925.

Legt die eine Familienchronik an!

Wenn das Leben mehr ist als Geborenwerden, Hetzen und Sterben oder Hasten und Rennen durch Sorgen und Genüsse, der wird es zu vertiefen suchen und auch danach streben, die Stationen seines Daseins festzuhalten, mit anderen Worten, er wird ein wenig Familiengeschichte treiben. Ein Tagebuch zu führen ist für viele Menschen zu zeitraubend; es dient auch zu oft eifriger Selbstbespiegelung. Tagebuchblätter sind in den seltensten Fällen wahr. Dagegen können familiengeschichtliche Angaben von hohem Werte sein — nicht nur für uns, auch für Kinder und Kindeskinde! Es ist geradezu erstaunlich, wie wenig Menschen sich um ihren Stammbaum bekümmern und wie lag, wie durchaus nebenbei diese durchaus wichtige Angelegenheit behandelt wird.

Bestimmen wir doch von dem vielen Geld, das lebenslang über unsere Hände rinnt und oft für recht wichtige Dinge und schale Vergnügungen ausgegeben wird, ein paar Mark zur Schaffung einer Familienchronik; ein Buch möglichst aus Blättern, hinten an der Innenseite des Deckels mit einer Mappe zur Aufbewahrung von Dokumenten, Stammbaum, Skizzen, Silhouetten, Photographien und anderen schriftlichen und bildlichen Werksachen. Nun forschen wir mit Eifer, aus Verwandtschaftskreisen, Kirchenbüchern usw. familiengeschichtliche Daten und sonstiges Material aus dem Leben unserer Vorfahren zusammenzutragen, um es auf den ersten Seiten des Buches nach Jahreszahlen ganz kurz festzusetzen, festzuhalten, im zweiten Teile dagegen als Lebensablauf ausführlicher zu behandeln. Selbst Krankheiten der Eltern und Großeltern wären dabei zu nennen; denn aus ihnen erklärt sich oft unsere eigene körperliche und geistige Veranlagung und die Entwicklung unserer Nachkommen. Wer einmal mit einer solchen Familienchronik begonnen hat, hält sie hinfort wie einen Schatz und wundert sich, nicht früher auf den Gedanken gekommen zu sein, diese gleich lebenswichtige Arbeit in Angriff genommen zu haben!
Otto Brumber.

Kirchenkonzert. Nächsten Sonntag veranstaltet Herr Kantor Köhne-Prüdem mit seiner Männer-Quartettvereinigung (18 Herren) in der Friedenskirche um 8 Uhr ein Kirchenkonzert, das nicht nur einen hohen künstlerischen Genuss, sondern noch weit mehr rechte Anbahn zu vermitteln ansgnet ist. Außer zwei modernen Orgelstücken, die Herr Kantor Kern spielen wird, eine Messe von R. Volkmann geboten. Eine Messe ist die Vertonung der Liturgischen Stücke, die uns aus dem evangelischen Gottesdienst ganz vertraut sind: Kyrie (Kyrie), Lobpreis (Gloria), Glaubensbekenntnis (Credo), Aendertung Gottes (Sanctus), Willkommengruß (Versubius) und Bitte um Frieden (Agnus Dei). Die Veranstaltung ist demnach eigentlich ein Gottesdienst reiner Aendertung (nur ohne Gotteswort). 1914 ist einmal vom Verordnungsamt die Messen von O. Behrmann als dem vorgeschrieben worden. Seitdem war nicht wieder Gelegenheit geboten, gerade ein solches Werk zu hören. Offenlich ist die Beteiligung seitens der Bevölkerung der ganzen Stadt aus

St. 50 Tu
Berlin
mieser Dr.
8, 20 Uhr.
jung von
Mortimer
Besung an
Mög
die dritte
gen die e
slehen deb
sje Fremd
und aus r
büftung
Gesängis
sei das e
feilschen
Waldsel g
Karat
fortgele
damit wov
Auf f
etwa 50
fragen be
die noch
Mög.
Stotwendig
wieder he
schäftig
Handels
der nicht
Herrn. I
Gebanten
Koloniaf
dal, wenn
löhne geg
Personala
1922.
Daran
das Wert
seines Un
haltausch
die noch
Es sei et
nach dem
festen St
berstheru
densteltu
de eine p
der sozial
Es sei abe
kainen Br
ber horrig
balbige e
rung aus
Wünschen
der Erwe
rund 100
sieh dann
der deut
Reichsreg
und in v
Unterneh
glauben,
markt zu
zeit war
sich sei
richtigalt
nister be
timmer ne
abstellen
tung auf
teiligsten
D
11. Fort
Büch
zere Ges
sich in v
Baters, k
Just
sein Soh
nehmen,
nehmung
bert Hö
standen,
war, ber
met Hät
des Stat
Künne.
Ein
Bates,
sich gl
Seit
seit der
sein die
gern W
des Ju
Su
wie gel
würfen,
mit sein
weinjaw
eines W
Solan.

fliegen auf der Hand; Billigkeit der Anlage durch ihre überaus geringe Ausdehnung (1/40 des Volumens und 1/200 des Raumanteils eines gewöhnlichen Kammkessels) kleine Raumansprüche also, enorme Ersparnis in den Heizkosten. Und wenn die Heizleistung mit einem Kessel, der nur wenig größer sein wird, als der jetzige Versuchskessel, so aber die jetzige Heizleistung der gewöhnlichen Kessel erreicht werden kann, wie das vom Erfinder mit beispielhafter Bestimmtheit versichert wird, dann muß wohl von einer technischen und wirtschaftlichen Tat gesprochen werden, deren Folgen sich vorerst kaum abschätzen lassen. Zunächst werden in Hochdruckkessel für stationäre Anlagen bis 80 Atmosphären gebaut und eine kleinere Konstruktion ist für Dampfanlagen in Fabriken und Wohngebäuden vorgesehen. Er soll aber auch für Lastwagen, Kühn, Traktoren und Automobile gebaut werden und namentlich ein Spezialtraktor zum Pflügen, Mähen, Dreschen und Säen vorgesehen ist ins Auge gefaßt. So würde die Erfindung also auch für die Landwirtschaft von großer Bedeutung sein.

Neues aus aller Welt.

Der Räuber in Frauenkleidern.

Seitensgegenwart einer Bauerfrau.
Wirshi (Litauen), 3. Febr. Auf einem Gehöft bei dem Dorfe Kierdan erschien eines Abends ein Mann mit einer Frau bei dem Besitzer und bat um Nachtquartier. Auf inständiges Witten des Paares und der Frau des Besitzers ließ der Mann das Paar in die Wohnung herein. Nach einer Weile begann die fremde Frau zu schlafen. Sie warf sich auf den Fußboden und schrie und jammerte. Der fremde Mann bot darauf händeringend dem Besitzer, einen Wagen zu bespannen und ihn und die fremde Frau nach Wirshi zu einem Orte zu fahren. Da es sehr dunkel war, erbot er sich, beim Anspannen der Pferde behilflich zu sein. Weib's Männer gingen nach dem Stall. Die im Zimmer am Boden liegende Frau schrie immer mehr und wollte sich von einer Stelle zur anderen. Dadurch gerieten ihre Kleider in Unordnung, und die Besitzersfrau sah mit Schrecken, daß unter den Kleidern die Person eine Männerhose trug, in deren Tasche ein Revolver steckte. Sie kam sofort zur Ueberzeugung, daß die auf dem Fußboden liegende Person keine Frau, sondern ein verkleideter Mann sein müsse. Kurz entschlossen nahm sie einen Topf mit heißer Dampfe ins Gesicht und verließ darauf mit dem Dienstmädchen das Zimmer, das sie abschloß. Weib's fanden den Besitzer tot im Stall. Er war von dem Fremden erschossen worden. Die unglückliche Frau hatte nun Hilfe aus der Nachbarschaft; die beiden Wunden wurden festgenommen und nach der nächsten Polizeistation gebracht.

Sie hatten die Absicht, sämtliche Bewohner des Gehöftes zu ermorden und das Gehöft anzuzünden. Durch das entschlossene Eingreifen der Frau wurden sie jedoch an diesem Plan gehindert.

Radium für Kinderheilmittel.

Das Londoner Radiuminstitut ist dazu übergegangen, minderbemittelte Patienten kostenlos aufzunehmen und zu behandeln. Es hat für diesen Zweck vier Krankenzimmer für Frauen und drei für Männer eingerichtet, die insgesamt circa dreißig Personen fassen. Es werden allerdings nur Patienten aufgenommen, die einen ärztlichen Dringlichkeitschein vorweisen können. Das Londoner Radiuminstitut wird als das am besten ausgestattete der Welt bezeichnet. Es besteht seit 1911. Einer seiner Begründer war der verstorbene Sir Ernest Rutherford. Das Institut besitzt die verhältnismäßig große Menge von sechs Gramm Radium, wahrscheinlich mehr, als der englische Staat zu seiner Verfügung hat. In dem Institut wird auch Radiumgas präpariert und in winzigen Röhren für medizinische Zwecke abgegeben.

Entdeckung einer Radiumquelle in der Tschechoslowakei. Der Sachverständige des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in Prag, Prof. Dr. Spacel, hat in der Nähe von Prohnitz in Mähren eine Radiumquelle entdeckt, die eine starke Radioaktivität aufweist. Sie ist eine echte Radiumquelle vulkanischen Ursprungs und wurde bereits früher von Magenbränden aus der Umgebung aufgesucht. Eine Kur mit diesem Quellwasser soll immer die vollständige Heilung herbeigeführt haben.

Das Lampenfieber der Pianistin.

Das geheimnisvolle Verschwinden der englischen Pianistin Ethel Beginska, kurz bevor sie in der Carnegie Hall in Newyork aufzutreten sollte, hat großes Aufsehen erregt. Ein 2000köpfiges Publikum wartete auf sie. Ueber es erschien nur ihre Sekretärin, die mitteilte, die Pianistin sei plötzlich verschwunden, während sie nach einer Drochke suchte, um mit ihr zum Konzert zu fahren. Nachdem man eine Stunde gewartet hatte, mußte ein junger polnischer Pianist, der gerade in Newyork angekommen war, für sie eintreten. Die gerade nahm indessen die Nachforschungen auf, und man fand Ethel Beginska bei Freunden in Brooklyn, wohin sie sich begeben hatte. Der Grund ihrer plötzlichen Flucht ist in Lampenfieber zu suchen, an dem die nervöse Pianistin sehr leidet. Schon vor einigen Jahren erschien sie bei einem Konzert, das sie in London geben wollte, nicht, und das Publikum wartete umsonst. Sie erklärte damals, daß sie vor ihrem Auftreten immer furchtbar aufgeregter sei und so von der Furcht überwältigt wurde, daß sie die Flucht ergriffen habe. Die Pianistin, die auch als Orchesterdirigentin sich versucht hat, ist überhaupt schon häufig durch ihr merkwürdiges Wesen aufgefallen. Sie leidet bisweilen an Gekitzschweibheit und hört mitten im Spiel auf. Als sie im vorigen Jahre das Londoner Symphonieorchester dirigierte, Kopfte sie plötzlich ab und wandte sich gegen einen Herrn in einerloge, dem sie die schwersten Vorwürfe machte, weil er gehustet habe. Der Zwischenfall erregte große Unruhe und erst nach einiger Zeit hatte sie sich soweit gesammelt, daß sie weiter dirigieren konnte.

Turnen, Sport und Spiel.

Derport. Kürzlich wurde hier ein Amateurboxklub ins Leben gerufen. Hierzu schreibt man uns: Vom sportlichen und gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet, ist der Boxkampf wohl einer der gesundesten und empfehlenswertesten. Nicht nur die gesamte Muskulatur des Körpers wird dauernd trainiert und widerstandsfähiger, sondern auch die Geisteszugehörigkeit und Willensausübung wird schon nach kurzer Zeit außerordentlich gesteigert. Durch strengstes Einhalten aller Faustkampfregeln ist auch die so oft besprochene Robheit dieses Sports beseitigt worden, welche bisher wohl viele Sportfreunde von dieser Betätigung abgehalten hat. Unter der sachmännlichen Leitung des Herrn Fred Strobel soll nunmehr auch in Aue dieses sportliche Wettkampfsgebiet eingeführt werden. Herr Strobel hat bereits im In- und Auslande an öffentlichen Boxkämpfen teilgenommen, jedoch die Gewähr gegeben ist, einen wirklich erfahrenen und sachkundigen Lehrer zur Ausbildung zu erhalten. Es sei noch erwähnt, daß am Sonnabend, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle der Turnerschaft 1878 (Schäfershaus) der erste Trainingstag ist. Interessenten können sich melden.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börsenbericht vom 4. Februar. Die Berichte der preukischen Handelskammern, die eine verhältnismäßig günstige wirtschaftliche Lage wiederbespiegeln, läßt an der heutigen Börse eine Aufwärtsbewegung aus. Besonders am Montanaktienmarkt zogen die Kurse an, da in den Handelskammerberichten die Lage der eisenschaffenden und Kohlenindustrie als verhältnismäßig günstig betrachtet werden. Auch aus Kreisen des Rheinlandes kamen wieder Kaufaufträge auf den Markt. Kauterwerte setzten durchweg höher ein. Wertwerte lagen sehr ruhig, ohne nennenswerte Kursveränderungen. Chemische Werte konnten leichte Kursgewinne erzielen. Der Markt der heimischen Renten lag unruhig. Kriegsanleihe setzte etwas höher ein und zwar mit 0,770, 8 1/2proz. Consols mit 1,212, 8 1/2proz. Schätze mit 2,10. Die Lage am Geldmarkt hat sich erheblich entspannt. Für Metallgeld und Monatsgeld werden 10 bis 13 Prozent gefordert. Für Privatdiskonten 8 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt sind keine nennenswerten Veränderungen.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Wegen Reinigung
sind unsere Geschäftsräume am Montag und Dienstag, den 9. und 10. Februar 1926, nur für dringliche Angelegenheiten geöffnet. Für Geburts- und Sterbefallanzeigen ist das Standesamt am Montag, den 9. Februar 1926, vormittags von 10—12 Uhr geöffnet. Die Sterkassette ist an beiden Tagen vormittags von 9—12 Uhr für den Verkehr offen.
Aue, den 8. Februar 1926. Der Rat der Stadt.

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem einzigartig wirkenden Zusatz

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für
Wollwäsche ist

Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in Ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwärm. Mit Persil gewaschene Wollwaren bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Sächsische Feuerversicherung in Zwickau.

Frankfurter Konzern.

Für den Bezirk 25hng 1. Grzg.

rühriger Vertreter

gesucht. Ansehnlicher Versicherungsbestand kann im Feuergeschäft zugeteilt werden, außerdem werden alle anderen Geschäftszweige erfolgreich mit Unterstützung von Spezialbeamten betrieben. — Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Direktion in Zwickau, Mittelstraße 2 und 2a.

Pianos, Harmoniums Sprechapparate

sehr günstig zu verkaufen. — Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt.

Gersdorf, Lauter, Hauptstraße 40.

Aufwartung

Frau oder Mädchen, für die Vormittagsstunden für kinderlosen Haushalt gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sabentanwaldsches Sach.

Wäsche zum Blättern

wird angenommen bei

Helen Richter, Mittelstraße 30.

Leere Weinflaschen
Neutuch
Neuweiß
Papier
Textilabfälle

kauft zu Tagespreisen

Diamant's Rohprodukt-Handlg.

Aue, Bahnhofstraße 2.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

2 Zimmer

möbliert oder unmöbliert, mit gebildeten Herrn gegen gute Bezahlung sofort oder später gesucht. Ungebote unter N. L. 601 an das Auer Tagebl. erbet.

Einnahme und Ausgabe

stehen oft im Widerspruch. Sie können Ihre Ausgaben verringern, wenn Sie die Feink margarine „Schwan im Blaubaun“ für 50 Pf. das Halbfund kaufen; ihre Verwendungsmöglichkeit in Küche und Haushalt kennt keine Grenzen, Ihre Vorzüge sind unerreichbar.

Preis 50 Pf. das Halbfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blaubaun frisch gekirnt

Aufträger

für dauernde Beschäftigung. Angeb. mit Angabe des Alters u. der bish. Beschäftigung unter N. L. 606 an das Auer Tagebl.

Unbegrenzten Verdienst

durch neue Sache vom Schriftlich aus. Jedem wird geboten. Klänge, Danfschreiben. Muster 1 Pf., Nachn. 50 Pf. mehr. Small Dussel, Klafeld 1. Bgt., Nr. 6h.

an der Veranstaltung eine recht rege. Die Preise (50 Pf., 1 Mark, 2 Mark) sind so gestellt, daß jeder das Konzezt besuchen kann. Näheres siehe Bekanntmachung. Vorkauf bei Lorenz, Müller, Köthe.

Der Geschäftsvorkehr bei der Girokasse in Aue gestaltete sich im Januar 1925 wie folgt:

	Eingänge Buch	Ausgänge Buch	Gef.-Ums. Buch
Geld:	570 760 (987)	557 922 (913)	1128 682 (1900)
Bankverkehr:	838 670 (1356)	816 473 (1287)	1655 143 (2643)
Giroverkehr:	1259 928 (3487)	823 608 (2113)	2083 534 (5600)
Zwidauer Stadtk.: 212 579 (601)	208 074 (642)	420 653 (1243)	
Verkehr innerb. Aue: 379 970 (1296)	379 970 (1296)	759 940 (2592)	
Ges.-Summen:	3261 906 (7727)	2786 047 (6251)	6047 958 (13978)

Beamtenversammlung. Am Sonntag hielt hier der B. S. S. eine von Schwarzberg einberufene Versammlung ab. Der Bauvorstand Salow aus Auidau sprach über „Gewerkschaftliche Notwendigkeiten der Beamtenschaft“.

Wrieter- und Hausbesitzervertreter bei den Landgerichten. Bekanntlich ist in Sachsen Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen der Wrieterungskämmer das Landgericht unter Ausziehung von je zwei Laienmitgliedern für Wrieter und Vermieter.

Das Bestattungswesen in Sachsen. Die Landesstelle für Gemeinwirtschaft hat eine Denkschrift über die unentgeltliche Totenbestattung in Sachsen erscheinen lassen. Danach hatten bis zum Ende des Jahres 1924 in Sachsen 610 Gemeinden die unentgeltliche Totenbestattung ganz oder teilweise eingeführt.

Neues aus aller Welt.

Sechs Leichen verschüttet. Nach einer Wiederaufnahme der „Grazer Tagespost“ wurden sechs Grazer Eisfabriker im Hochalpbühner Gebiet von einer Lawine verschüttet.

Wieder eine Falschmünzergewerkstätte ausgehoben. Von der Berliner Kriminalpolizei konnte wiederum eine Falschmünzergewerkstätte ausgehoben werden. Schon seit längerer Zeit wurde ein Mann beobachtet, der in den verschiedensten Geschäften der Stadt falsche Silbermarkstücke ausgab.

Großfeuer in Altona. Durch ein Großfeuer ist gestern abend das mit Vorräten angefüllte Dachwerk der Firma Otto Hamelmann, einer Speisefabrik der Firma Otto Brundhork in Altona, völlig zerstört worden.

Verhafteter Wirt. In Rußland wurde ein Mann festgenommen, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er in einem Garberobengeschäft sich vollständig neu einriebete und seine alten burchschneidenden Kleider zurückließ.

den 27 Jahre alten Bergpraktikanten Baum, der sich als der Freund des Postdirektors vom Postamt des Postamt zu verschaffen gewußt hatte.

Auf der Polizeiwache erschossen. Der Obergerichtsvollzieher Köpfer wurde in Kößlin auf der Polizeiwache erschossen. Es liegt fahrlässige Tötung vor.

Eine Tragödie am Teufelsberg. Ein schweres Verbrechen wurde in dem Orte Selberg bei Borsdorf erschossen auf. Wie sich später herausstellte, hat Reine aus Reue über ein von ihm verübtes Verbrechen Selbstmord begangen.

Der Phonograph in der Unterwelt. Der Professor der schönen Künste in Nancy hat heute eines Volkstheaters in einem Dorf Lothringens. Eine heimatliche Frau betrat die Reinertribüne und sprach von der Invasion der Franken 1815.

Die wartenden Bräutigame. Am 56. Bier des Dubsonusers in Brooklyn warteten drei Männer in auffallend gleicher Tracht und Haltung auf das Eintreffen des englischen Heerführers „Garmania“.

Berichtsjaal.

Die Unterschlagungen auf dem Finanzamt Weelt. Gewagte Schwarzspekulationen und die sich daraus ergebenden hohen Zinsrechnungen führten den Obersteuersekretär Wilhelm Raubach und den Steuerleiter Gustav Springer vom Finanzamt Weelt dazu, aus der Kasse Gelder zu entnehmen.

Das misorgeschichte Goldstück. Vor dem Schwurgericht Bamberg hatte sich der bereits einmal vorbestrafte Arbeiter Goldmann aus Sella zu verantworten. Der ihn behandelnde Arzt stellte fest, daß Goldmann erblich schwer belastet, Alkoholiker, minderwertig und lächerlich sei.

Perle Drahtnachrichten

Kaufverbot für Wehl. Berlin, 4. Februar. Von maßgebender Seite erfährt der „Deutsche Handelsdienst“, daß der Reichskommissar Unbedenklichkeitsvermerk für Ausfuhr von Wehl bis auf weiteres nicht mehr ausstellen wird.

Bremen, 4. Febr. Der neue Senat wählte in seiner heutigen ersten Sitzung die Senatoren Dr. Martin Konradt und Dr. Theodor Spitta zu Vizepräsidenten, Dr. Martin Konradt außerdem zum Präsidenten des Senats.

Danzig, 4. Febr. Auf die Bemühungen der freien Stadt Danzig beim Oberkommissar des Reichsbundes wegen einer Entscheidung über den Danzig-polnischen Konflikt hat der Oberkommissar entschieden, daß der Gebrauch von Briefkästen außerhalb eines Polenbezirks zugewiesenen Gebäudes und ein Einsammlungs- und Befehlsdienst durch Briefträger in irgend einem Teil der freien Stadt Danzig unzulässig sind.

Prag, 5. Febr. Vier sind Beamte der Berliner Kriminalpolizei eingetroffen, um den hier verhafteten Sprüchlicher Weber und seinen Sekretär nach Berlin zu transportieren. Die Ueberführung nach Berlin wird jedoch erst in einigen Tagen durchgeführt werden können.

Von den Auer Eischpielbühnen.

Das Apollo-Theater bezeichnet als neues Spielprogramm für die Zeit vom Donnerstag bis Sonntag wieder zwei Filmwerke von hervorragender Bedeutung. In erster Stelle steht der Großfilm „Die grüne Manuela“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Billige Angebote!

Wäsche		Wäschestoffe	
Weiß Damenhemden, Achselchluß	1.25 Mk.	Hemdentuche, 80 cm breit	0.85
Weiß Damenhemden mit Stickerei	2.75	Bettuch, Dowias u. Halbleinen, 140 cm breit	2.50
Beinkleider mit breiter Stickerei	2.90	Linon, 80 cm breit	0.85
Prinzeß-Röcke mit breiter Stickerei	4.30	Linon, 180 cm breit	1.85
Unterhosen mit breiter Stickerei	0.95	Stangenlein, prima Ware, 80 cm breit	1.50
Wischtücher, zum Teil gestickt und gebändert	0.45	Stangenlein, prima Ware, 180 cm breit	2.50
Wischtücher, halb und reine Leinen, 56x56	0.95	Bettzeuge, bunt, 80 cm breit	0.95
Weiß Linon Taschentücher, 2 Stück	0.48	Bettzeuge, bunt, 130 cm breit	1.65
Weiß Linon Taschentücher, mit bunter Kante	0.55		
Battist Taschentücher, gestickt, Stück	0.15		
Küchen-Handtücher in grau	0.75		
Küchen-Handtücher in Halbleinen	0.95		
Weiß Jaquard Handtücher, 45/100	1.10		
Halbleinen Jaquard-Handtücher, 48/100	1.75		
Halbleinen Tischtücher, 115/150	5.50		
Halbleinen Tischtücher, 130/160	7.00		
Halbleinen Tischtücher, 140/200	4.50		
Cöper-Barchent, weiß, 80 cm breit	1.25		
Gestreifte Hemdenbarchent, 70 u. 80 breit	0.90		
Militär-Cöper-Barchent	0.85		

Seldenstoffe

Eolienne, 100 cm breit, in prächtigen Farben, Mtr.	6.00
Crep de chine in allen Farben	Mtr. 9.50
Bastelide, bedruckt circa 90 cm breit	Mtr. 5.50

Max Rosenthal • Aue

WEISSE WOCHEN

BEGINN DES GROSSEN SONDERVERKAUFS: FREITAG DEN 6. FEBRUAR

BETT-WÄSCHE

- Bettlinon stark fädig 180 cm br 1.45, 80 cm breit m - **90**
- Stangenleinen 150 cm br 2.10, 80 cm breit m - **1.35**
- Bettkattun 1/2 fädig, waschbar 80 cm breit - **85**
- Bettzücken besonders 130 cm br 1.45, 80 cm breit m - **85**
- Bettuchnessel stark fädig 140 cm br 1.10 - **1.25**
- Bettuchleinen schw 140 cm br 1.10 - **2.45**
- Bettgarnitur bestickte Deckb 2 Kissen prima Bettlinon - **11.50**

HAUS-WÄSCHE

- Topfappen nicht Anhängel - **10**
- Poliertuch weich - **20**
- Gläserntuch saftlos - **20**
- Eistuch saftlos - **38**
- Handtuch bestickte - **48**
- Handtuch Japanisch - **85**
- Handtuch Reinleinen - **95**
- Tischtuch Halbstrich 150x110cm - **5.75**
- Tischtuch ein Leinen 130x90cm - **6.85**
- Tischdecke Kleinstes mit kl. Druckbild, 180x160cm - **5.75**

WÄSCHESTOFFE

- Rohnessel stark fädig 10m breittm - **48**
- Wäschtuch stark fädig 50 cm breit m - **55**
- Wäschtuch besonders 50 cm breit m - **65**
- Körperbarchent stark - **90**
- Hemdenbarchent - **58**
- Hemdenflanell besonders gute Ware - **68**

TASCHENTÜCHER

- Kindertuch Leinen, best bedruckt - **10**
- Ziertuch für Damen, farb Kordelrande - **10**
- Damentuch Leinen, mit bester - **20**
- 3 Batisttücher mit hand- gestickter Borte u. 1 Plüschchen Parfüm im Karton zusammen - **95**
- Herrentuch Leinen mit Karo 1/2 Dis 155, Stück - **28**
- Frottiertuch weiß mit Karo - **95**
- Frottier-Badetuch weiß 100x100 cm - **2.95**

STICKEREI

- Stickerei schöne Muster 2 30 m-Stück - **55**
- Stickerei Flora-Muster 3,05 m - **95**
- Schweiz-Stick 4,55 - **1.25**
- Taffet-Band St. de. 11 10m breittm - **90**
- 10 m Wäschebog. mit Hob ausm - **48**
- 10 m Wäschebesatz - **45**
- 10 m Bett-Gimpe - **28**
- Quackware - **10**
- 8 Sterne Leinenzwirn - **10**
- 4 Dis. Wäscheknöpfe - **25**

HANDARBEITEN

- Nachtischdecke - **38**
- Mitteldecke mit Spitze - **95**
- Küchenhandtuch - **95**
- Klammerschürze - **95**
- 10 m Wäschestoff in Coupons, zu Anfertigungen geeignet 10 Meter 30 Meter 50 Meter - **Mk. 5.50 7.50 8.00**

DAMENWÄSCHE

- Untertaille gestriekt - **95**
- Damenhemd Bogen- garnier - **95**
- Damenhemd mit - **1.35**
- Damenhemd m. reich- - **2.45**
- Damen-Beinkleid mit breiter - **1.95**
- Damenhemdhose sehr praktisch - **2.95**
- Damenhemdhose mit reicher - **3.95**
- Damen - Garnitur 2 teilt., mit reicher - **4.95**
- Nachthemd für Damen - **3.95**
- Nachtjacke für Damen mit Umlegkragen und Bo. en - **2.25**
- Prinzebrock Hoblaum - **1.95**
- Prinzebrock Stickerei - **2.45**
- Damen - Strümpfe mit Doppelsohle, Hochstr. - **68**

SCHÜRZEN

- Servierschürze - **95**
- Tändelschürze m. y. a. - **95**
- Tändelschürze Wien- - **1.45**
- Holländerschürze - **2.45**
- Reformschürze G. 85, 46-50 - **1.35**

ERSTLINGSARTIKEL

- Kinderlätzchen - **10**
- Baby-Mütze weiß gestriekt - **28**
- Erstlingsstrümpfe weiß reine Wolle - **68**
- Wickeltuch weiß oder - **95**
- Wagenkissen Stich - **1.10**
- Wagendecke St. k. - **1.35**

HERREN-ARTIKEL

- Einsatzhemd für Herren mit Rippe-Breite - **1.95**
- Oberhemd weiß Rippen- - **5.85**
- Nachthemd für Herren - **4.95**
- 3 Herren-Kragen aus weissem - **95**
- Hosenträger sehr - **95**
- Maier-Kittel für Herren - **4.50**
- Dreil-Jacke für Herren - **4.75**
- Dreil-Hose für Herren - **4.75**
- Textilschuhe für Herren - **85**

GARDINEN

- Gardine segt Tüll - **48**
- Scheibengard. Seck. - **48**
- Etamin gestreift u. kar- - **65**
- Etamin gestreift u. kar- - **95**
- Stores aus Etamin, reich - **2.95**
- Künstler garnitur **5.75**
- Madras - Garnitur **6.75**
- Schlafdecke braun - **1.95**
- Bettuch Jaquard - **3.85**

BLUSEN-KLEIDER

- Voile-Bluse m. Pflusch - **2.95**
- Jumper m. Seidenfalten - **3.95**
- Musselin - Kleid **3.95**
- Voll-Voile-Kleid **7.85**

Wachstuch

bestes deutsches Fabrikat	breit 85 cm	100 cm	115 cm
	1.85	2.25	2.55

HAUSHALT

- 6 Kaffeelöffel Alum. - **33**
- 6 Eßlöffel Aluminium - **55**
- 80 m Wäsche-Leine mit Aloe - **2.40**
- 3 Paß-Kaffeetassen - **95**
- Porz. Golddekor oder Blauwand
- Brotkapsel weiß lack- - **1.50**
- Brotkapsel weiß Email- - **7.50**
- Eimer Emaille - **1.50**
- Eimer altherbalt. - **1.50**
- Alum.-Ziertöpfe 4 teilige Setz - **2.50**

SEIFEN

- 6 Doppelpack Kernseife **1.00**
- 1 Paket Persil - **70**
- 2 Pfd. Seifenpulver - **50**
- 10 Stück Toiletteseife - **90**
- Bade-Seife Blumen- - **30**
- Buttermilchseife - **95**
- Seifendose Cellulose - **25**
- Haartüte Cellulose - **45**

LEBENSMITTEL

- 3 Pfd. Zucker m. Maiz - **85**
- Tafelreis glänzend PM. - **25**
- 5 Pfd. Weizenmehl 100% - **1.10**
- Kondens. Milch amerikanische - **50**
- Kokosfett PM. Tafel - **70**
- Fondantmisch. PM. - **48**

KAUFHAUS SCHOCKEN

Kästners Gasthaus Aue

Sonnabend - Sonntag - Montag, den 7., 8 und 9. Februar

großes Bodbierfest.

Freitag, den 6. Februar

Doppel-Schlachtfest.

Mittags Wellfleisch, später Schweinsknochen und noch Verschiedenes. Hierzu laden freundlich ein **Max Kästner und Frau.**

Anzugstoffe

Billigste Preise!

A. H. Strelcher
Crimmitschau I. Sa.

Muster liegen aus und Bestellungen werden angenommen bei:
Herm. Schwammekrug,
Aue, Auerhammerstr. 18.

Die unterzeichneten Banken geben hiermit bekannt, daß sie ab 1. Februar ds. Js. Guthaben in laufender Rechnung sowie Einlage-Gelder wie folgt verzinsen:

6%	für tägliche Gelder
8%	Gelder auf 15 Tage bis zu 30 Tagen
10%	" " " 31 " " 90 "
12%	" " über 3 Monate.

Aue, am 5. Februar 1925.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue,
Commerz- und Privatbank A.-G., Filiale Aue,
Deutsche Bank, Zweigstelle Aue, Erzgeb.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Spezialplan für Donnerstag bis Sonntag, den 5. bis 8. Februar bringt einen Großfilm aus dem USA-Bereich:

Die grüne Manuela.

Ein Kind des heißen Südens, des fernem, schönen Spaniens. Ein Sensationschauspiel in 7 Akten, umrahmt von ungewöhnlich effektvoll. Außenaufnahmen aus aller Herren Länder. Mannigfaltig wie das Milieu des Films, sind die Menschentypen, die den Weg der grünen Manuela freuzen.

Dr. Wislizenus.

Eine mysteriöse Tragödie in 5 Akten. Nach einer Novelle von Morik Freymann.

Beginn an Wochentagen 8 und 1/2 Uhr. - Sonntag ab 1/2 Uhr für Erwachsene.

Sonntag von 1/2 bis 5 Uhr

3. Sonder-Vorstellung für Kinder und Jugendliche. - Beginn 1/2. Besten Einlaß für Kinder um 3 Uhr, anschließend für Erwachsene. Kinderpreise:

Die Bezwinger der Dolomiten.

Alpen-Sportfilm in 5 Akten. - Erstleistung der Kollfögel Nordtirols unter Beteiligung berühmter Alpinisten u. des verwegenen Bergführers Riken aus Innsbruck. Humoristischer Teil:

Sig u. Zug u. die lahme Pauline // Gatti als Entführer
Groteske in 2 Akten. Lustspiel in 2 Akten.

Zusätzlich: Ein Zeichen-Zeitungsfilm.
Reisendoffnung 1 Uhr. - Kinderpreise:loge 75, 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf.

Stadtanleihen Pfandbriefe

zu hohen Preisen gefucht. Angebote unter P. D. Nr. 4009 an die Geschäftsstelle b. Bl.

Volkshochschule Aue

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr in der Oberrealschule

Beethovenabend

von Katharina Bosch (Violine) und Paul Mäkel (Klavier)

Börser 1 Mk., Nichtbörser 2 Mk. bei Rolbe und am Eingang.

1. Auer Amateur-Box-Klub.

Sonnabend, den 7. Februar 1925 abends 8 Uhr in Ratn's Kaffeehaus

1. Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Anmeldung.
- Wahl des Gesamt-Vorstandes.
- Verschiedenes.

Der Vereins-Ausschuss.
L. A. Strobel.

Garantiert frische Trinteier

Stück 15 Pf., 7 Stück 1 Mt., ein Posten junge, schwere, schöne

lebende Hühner

Marinaden, Bratheringe, Kollmöpfe, Hering in Gelee und Sardinen, kg-Dose 1.-, 1.25 Mt.

Paul Fischer, Aue, Reichsstr. 3.



Haar- und Küchen-geräte jeder Art!

Süßiserne Kochgeschirre.
Große Auswahl. Billige Preise.

Reubelt: Email. Kinderbadewannen.
Gustav Biedeweger
Weitenerstraße 27.

Gut erhaltene Kartons preiswert abzugeben.

Arbeitsmädchen

besonders geschult, stellt noch ein

Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.